

Komparatistik

Jahrbuch
der Deutschen Gesellschaft
für Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft

2018



AISTHESIS VERLAG

AV

Komparatistik

Jahrbuch
der Deutschen Gesellschaft
für Allgemeine und Vergleichende
Literaturwissenschaft

2018

Herausgegeben im Auftrag des Vorstands
der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine
und Vergleichende Literaturwissenschaft
von Annette Simonis, Martin Sexl und Alexandra Müller

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2019



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Aisthesis Verlag Bielefeld 2019
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, www.geisterwort.de
Alle Rechte vorbehalten

[Open Access] ISBN 978-3-8498-1637-7
[Print] ISBN 978-3-8498-1386-4
[E-Book] ISBN 978-3-8498-1387-1
ISSN 1432-5306
www.aisthesis.de



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Horst Schmidt. *Das „Aachener Programm“ der Komparatistik. Hugo Dyserincks imagologische Version der Vergleichenden Literaturwissenschaft*. Berlin: Frank & Timme, 2018 (= Studien zur komparatistischen Imagologie; Bd. 3). 280 S.

Der vorliegende, vor kurzem erschienene dritte Band der *Studien zur komparatistischen Imagologie* (herausgegeben von Elke Mehnert und Hugo Dyserinck) knüpft ganz natürlich an die ersten beiden Bände an: Als Band 1 wurden Hugo Dyserincks *Ausgewählte Schriften zur Vergleichenden Literaturwissenschaft* (2015) herausgegeben, Band 2 von Michaela Voltrová beschäftigt sich mit *Terminologie, Methodologie und Perspektiven der komparatistischen Imagologie* (2015). Horst Schmidt bietet dem Leser schließlich einen detaillierten Einblick in die Geschichte und Entwicklung sowie in die fachlich-methodologischen Schwerpunkte des Aachener Programms der Komparatistik vor dem Hintergrund einer akribisch dargestellten und zugleich auf spannende Weise geschilderten Biographie von dessen Begründer Hugo Dyserinck.

Im Fokus dieser vorwiegend historisch geprägten Studie liegen „die Entwicklung und Vorgeschichte der Komparatistik als akademisches Fach an der RWTH Aachen“ (10). Gleichzeitig geht es jedoch auch um eine „Methodendiskussion der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft“ (ebd.). Schon in der Einleitung findet der Leser die eigentliche theoretische und methodologische Abgrenzung des Aachener Programms, indem die Komparatistik (9) und die Ziele der Imagologie definiert werden: „Ziel der Imagologie ist die im Geiste des kritischen Rationalismus betriebene Dekonstruktion und letztlich Überwindung des Denkens in nationalen bzw. ethnischen Kategorien“ (10). Horst Schmidt bietet jedoch nicht nur einen zusammenfassenden Überblick über die Ziele, die wichtigste Terminologie und über die methodologischen Spezifika des Aachener Programms (z. B. die Definition des supranationalen Standorts [22, 52-54]), sondern skizziert auch die tiefe und breite Tragweite von „Hugo Dyserincks imagologische[r] Version der Vergleichenden Literaturwissenschaft“ (Untertitel der Publikation). Sehr detailliert wird dabei auch „Imagologie in den Fußstapfen des ‚Aachener Programms‘“ (163-182) behandelt, wobei die Weiterentwicklungen des Programms durch Joep Leerssen und Elke Mehnert akzentuiert werden, die aus der langen Reihe der Nachfolger Dyserincks sicherlich berechtigt ausgewählt wurden.

Die strukturierte Bibliographie (187-280) umfasst mehr als eintausend Publikationen, darunter eine komplette Liste der Publikationen Dyserincks, eine breite Auswahl an Titeln seiner Schüler sowie mit dem Aachener Programm verbundene Veröffentlichungen. Dieser Teil der Publikation ist (nicht nur wegen seines Umfangs) zweifellos als echter Gewinn für die komparatistische Imagologie zu sehen.

In Kapitel 6 (Schlussbemerkungen) werden sowohl die wichtigsten historischen Meilensteine als auch mögliche Zukunftsentwicklungen zusammengefasst. Die Aktualität und Bedeutung des Aachener Programms der Komparatistik wird im letzten Satz nachdrücklich artikuliert: „Angesichts des derzeit (2017) leider zu beobachtenden weltweiten Erstärkens von völkischem Denken, aggressivem Nationalismus und Rassismus wird die Imagologie zu einer

hochaktuellen und bitter notwendigen Medizin im Kampf gegen ein längst überwunden geglaubtes Hordendenken und die Feinde der offenen Gesellschaft“ (186).

Zusammenfassend kann dieses Buch als wertvoller und gelungener historischer und methodologischer Beitrag zur komparatistischen Forschung bezeichnet werden.

Michaela Voltrová

Literary Activism. Perspectives. Ed. Amit Chaudhuri. New Delhi: Oxford University Press, 2017. 369 pp.

The volume *Literary Activism* assembles papers by academics, novelists, poets, translators, and publishers presented at the eponymous symposium held in December 2014 in Calcutta. The individual articles are framed by the organizer/editor Amit Chaudhuri's short mission statement and brief background information about the symposium at the beginning of the volume, as well as by an appendix of supplemental material at the end (an email exchange and two blog entry's by Tim Parks that emerged from a follow-up event held in October 2015 at St. Hugh's College, Oxford). The conference proceedings pursue two seminal aims: First, they strive to differentiate literary activism from market activism¹ whose effects depend „on a certain randomness which reflects the randomness of the free market“, whereas „literary activism may be desultory, in that its aims and value aren't immediately explicable“ (6). Second, and closely linked to this transitoriness, the volume focuses on forms of literary activism not primarily concerned with „activism through literature“ (12), therefore providing a forum „that goes beyond what you hear or encounter either at a literary festival or an academic conference“ (10). This intermediate or even outsider position is also apparent in the cover design that lacks the obtrusiveness of the former as well as the uniformity of the latter. Its sand-coloured background remotely resembles parchment paper, the dividing line in the middle, vertically splitting the cover,

¹ In the volume literary activism is broadly defined as „an activism on behalf of an idea of literature“ (298), whereas market activism is defined as „a mode of intervention“ that emerged from the mid-1990s onwards in the sphere of literary publishing: „The bolder agents and publishers abandoned the traditional forms of valuation by which novelists were estimated, published, and feted, and embraced a dramatic, frontiersman style of functioning that involved the expectation of a reward more literal than any form of cultural capital.“ (3) The editor further argues that market activism is not limited to agents and publishers acquiring those books that are most likely to earn great profits. Authors too cooperate by choosing (if they are in a position to choose) the economically most efficient agents and publishers: „Andrew Wylie's acquisition of Salman Rushdie's novel *The Satanic Verses* and Rushdie's defection from his erstwhile agent“ (ibid.) is presented as an example of this „radical break effected by market activism“ (ibid.). According to David Graham this development „broke the chain of expertise that led from the author to the reader“ (83) and „linked authors to agents, agents to editors, editors to booksellers“ (Jon Cook paraphrasing David Graham, 299).